



PFARRBRIEF
der Pfarreiengemeinschaft
Wertingen 2021

1700 JAHRE
JUDEN IN
DEUTSCHLAND

1700 JAHRE
SONNTAGSGEBOT



2 BILDERGALERIE



Besuch von H.H. Bischof Bertram Meier 10.11.2020



Patrozinium Binswangen 06.12.20



Weihnachten Gottmannshofen



Weihnachten mal anders!
im Schlossgarten Wertingen



Sternsingeraktion 2021



Aschermittwoch 2021

Liebe Leserinnen, liebe Leser,



Man ist ja so manche Zahlen an Jubiläen gewohnt: runde Zahlen wie 100 oder 250 Jahre, ausgefallene Zahlen wie 33 oder 77 Jahre.

Aber ein Ereignis, das 1700-jähriges Jubiläum feiert? Das fällt schon aus dem Rahmen. Und das gibt es in diesem Jahr 2021 gleich zweimal zu feiern!

Wir gehen zurück ins Jahr 321. Ein Dekret des römischen Kaisers Konstantin an die Stadt Köln belegt, dass es dort bereits eine jüdische Gemeinde gegeben haben muss. Durch das weitläufige römische Reich war es also offensichtlich möglich, dass Menschen jüdischen Glaubens sich in Europa verteilten. Somit lautet das eine Jubiläum: **1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland.**

Im Jahr 321 erließ Kaiser Konstantin noch einen anderen Beschluss. Er hatte ja einige Jahre zuvor den christlichen Glauben öffentlich zugelassen. Und im Jahr 321 erließ er den Befehl, den Sonntag als Ruhetag einzuhalten. Hier der überlieferte Wortlaut:

„Alle Richter, die Stadtbevölkerung und die Betriebe aller Ge-

werbe sollen am verehrungswürdigen Sonn-Tag ruhen. Die ländliche Bevölkerung soll dennoch der Landwirtschaft frei und ungehindert nachgehen, da es oft vorkommt, dass es keinen besseren Tag gibt, um Getreide zu säen oder Weinstöcke zu pflanzen; denn ein Vorteil, den die himmlische Vorsehung gewährt hat, soll nicht durch die Wahl des Zeitpunktes verschenkt werden.“

Somit lautet das zweite Jubiläum dieses Jahres: **1700 Jahre staatlich geschützte Sonntagsruhe.**

Beide Jubiläen sollen in diesem Pfarrbrief gewürdigt werden. Denn beide sind für uns als katholische Christen von unschätzbbarer Bedeutung: Der Sonntag ist unser wöchentlicher Feiertag – Tag der Auferstehung unseres Herrn – Tag der regelmäßigen gottesdienstlichen Versammlung der Gemeinde. Die Zählung dieses Tages und seine Bedeutung als Tag des großen Aufatmens verdanken wir unseren Geschwistern im Glauben aus dem Judentum. Ihr Sabbat ist Vorbild für unseren Sonntag. Ihr Sabbat ist der siebte Tag der Woche – unser Sonntag der erste Tag der neuen Woche.

Zwei lohnenswerte Themen also. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen!

Dr. Rupert Obermayer

Zur Bedeutung des christlichen Sonntags

„Schönes Wochenende!“ – So lautet der Ruf überall am Freitagmittag. Doch streng genommen (ich habe da einen meiner Theologieprofessoren immer im Ohr) ist es für uns als Christen nur bis Samstag das Wochen-Ende. Der Sonntag ist **der erste Tag der Woche**, Wochenanfang.

Die meisten Kalenderformate sind da inzwischen anders genormt. Doch für uns bleibt es so: am Sonntag begehen wir den ersten Tag der neuen Woche – an ihm ist nach biblischem Zeugnis Jesus von den Toten auferstanden.

Somit ist der Sonntag **der Ur-Feiertag** der Christenheit. Bevor irgendwelche anderen Feste sich in der Urkirche entwickelt haben, war eines schon fest von Anfang an: dass der Festtag jeder Woche der Sonntag ist. Er lehnt sich in einem zweiten biblischen Vorbild an den siebten Schöpfungstag an, an dem Gott sein Werk vollendete, indem er an diesem Tag ruhte.

Diesen **Ruhetag** gilt es zu verteidigen. Sicherlich gegen manche Begehrlichkeiten von Gesellschaft und Wirtschaft. Vor allem aber heißt es doch für mich selbst und meinen Lebensstil und meine Fami-

lie: den Ruhetag heilig zu halten und mich hier nicht auf Abwege bringen zu lassen.

Somit sind wir am Ende selbst angefragt, wie es mit unserer **Sonntagskultur** aussieht.

Es stellen sich Fragen nach der Tageseinteilung, nach zumindest einer schönen gemeinsamen Mahlzeit, durchaus auch nach Kleinigkeiten wie Kleidungsstil, besonderer Deko und sinnvollen Freizeitbeschäftigungen. Heute ist es sicher auch wichtig, wie sehr ich mich der Versuchung entziehe, die scheinbar so einfachen Arbeiten an den modernen Medien sonntags zu verrichten oder nicht. Und natürlich nicht zuletzt die Frage, wo Gott am Sonntag seinen Platz findet.

Sonntag – für uns also ein wichtiger Start in die neue Woche mit dem Schwerpunkt „Ruhe“, den es heilig zu halten gilt und dessen Gestaltung ganz sicher nicht nach Lust und Laune einfach so dem Zufall überlassen werden darf.

Rupert Ostermayer, Pfarrer

Die Sonntagspflicht



Kennen Sie alle der so genannten Kirchengebote? Nein? Auch ich musste erst im Gotteslob nachschauen. Das erste dieser Kirchengebote kennen wir unter dem landläufigen Namen „Sonntagspflicht“.

Vielleicht denken Sie, diese Sonntagspflicht besteht schon lange. Tatsächlich gibt es die Sonntagspflicht erst durch das Kirchenrecht aus dem Jahr 1917.

Von daher ist es ganz spannend, sich die Entwicklung des Sonntags und der Sonntagspflicht anzuschauen.

„Wortlaut siehe Seite 3“

Kaiser Konstantin wollte mit seiner Sonntags-Gesetzgebung unter anderem die christliche Bevölkerung für sich gewinnen. Er vollbrachte das Kunststück, das Fest zur „Verehrung des unbesiegtten Sonnengottes (sol invictus)“ mit den christlichen Gepflogenheiten, sich am ersten Tag der Woche zu treffen, zu verbinden.

Obwohl das Dekret nicht ausdrücklich auf die Feiertradition der Christen Bezug nimmt, kann man es durchweg als Entgegenkommen von Konstantin sehen. Von da an war der Tag der gottesdienstlichen Zusammenkünfte nun arbeitsfrei.

Mit der Sonntags-Gesetzgebung kam auch die offizielle Anerkennung der 7-Tage-Woche, ein weiteres Entgegenkommen an die jüdisch-christliche Tradition.

Entwicklung des Sonntags zum Ruhetag mit Gottesdienstpflicht

Erst der Kirchenvater Augustinus (+430) ruft die Gläubigen dazu auf, den Sonntag in „geistlicher Freude“ zu verbringen, sich aber von „zügellosen Mahlhalten und Schauspielaufführungen“ fernzuhalten.

Und Bischof Caesarius von Arles (+542) drängt auf die Einhaltung einer Sonntagsruhe und ruft bei Zuwiderhandlung auf, mit der Peitsche zu züchtigen.

Eine Verpflichtung zur Teilnahme am Sonntagsgottesdienst kannte die frühe Kirche noch nicht. Erst im 13. Jahrhundert wurden strengere Disziplinarmaßnahmen erlassen und theologisch untermauert, indem man eine Sonntagspflicht mit dem dritten Gebot (Du sollst den Tag des Herrn heiligen) begründet. Und im 15. Jahrhundert wurde das Fernbleiben von Sonn- und Feiertagsgottesdiensten gar als Todsünde definiert.

So hat die Sonntagspflicht eine wechselhafte Geschichte mit steigendem Charakter hinter sich.

Ohne Sonntage gibt's nur noch Werktage

Seit Jahren werden Stimmen lauter, den Sonntag neu auszulegen oder sogar abzuschaffen. In vielen Ländern gibt es faktisch bereits keinen Unterschied mehr zwischen Sonn- und Werktagen. Auch wenn liturgische Feier und Sonntagsruhe ursprünglich nicht zusammengehört haben und sich theologisch nicht zwangsläufig bedingen, handelt es sich beim gesetzlich verankerten Sonntagschutz um eine der bedeutendsten kulturellen Errungenschaften der europäischen Zivilisation. Es steht Christen gut an, ihn weiterhin in ökumenischer Eintracht zu verteidigen - zum Wohl der ganzen Gesellschaft.

Übrigens, die anderen Kirchengebote können Sie gerne im Gotteslob nachlesen: Gotteslob 29/7

Michael Hahn, Gemeindefereferent

Was bedeutet mir der Sonntag

Wie begehen Menschen **ihren** Sonntag und was genau macht **ihren** Sonntag aus?

Dazu haben wir unterschiedlichen Menschen Fragen gestellt.

Lesen Sie Statements aus verschiedenen Sichtweisen hier im Pfarrbrief und alle weiteren auf unserer Homepage oder unter diesem QR-Code .



*Sabine Simon,
Gaststätte Gänsweid*

Wann und wie beginnt normalerweise Ihr Sonntag? Wann und wie endet er?

Normalerweise beginnt unser Sonntag um ca. 8 Uhr, mein Mann geht in die Küche und ich ins Büro, Ab 9.30 Uhr, meist wenn die Glocken zur Messe läuten, gehe ich ins Restaurant, um für den Tag alles herzurichten. Nach dem Mittagsgeschäft haben wir eine kurze Pause, die wir am Sonntag auch wirklich als Pause nutzen. Das Abendgeschäft beginnt um 17 Uhr und endet um ca. 22 Uhr. Der restliche Sonntagabend beginnt oft damit, dass wir uns noch zusammensetzen, ein Glas Wein trinken und über die kommende Woche reden und uns besprechen. Somit endet der Sonntag meist erst um Mitternacht.

Was mögen Sie am Sonntag? Was eher nicht?

Der Sonntag ist ein Tag, an dem wir sehr gerne arbeiten. An diesem Tag haben wir viele Stammgäste und oft Familienfeiern. Es ist schön, die Menschen im Leben von der Taufe ab zu begleiten - Kommunion, Muttertag usw. Was nicht so schön ist, dass die meisten Gäste am Sonntag mittags um 12 Uhr essen wollen. Hier haben wir einfach Stress, um alle zeitnah zu bedienen.

Wie würde Ihr perfekter Sonntag aussehen?

Zufriedene Gäste, schönes Wetter und um 21.30 Uhr Feierabend.

Was macht Ihren Sonntag aus? Was ist an Ihrem Sonntag besonders?

Naja, unser Sonntag ist nicht besonders... Momentan erleben wir durch die Pandemie „Sonntag“. Können nicht arbeiten, sehen ihn als Ruhetag und haben Zeit, spazieren zu gehen oder Radl zu fahren. Wir stellten fest, dass am Sonntag überall viel los ist und freuen uns, wenn wir unseren Sonntag wieder unter der Woche haben. Unser Sonntag ist der Mittwoch.



**Annette Brändle,
Organistin in der
Bethlehemkirche,
Lehrerin**

Wann und wie beginnt normalerweise Ihr Sonntag? Wann und wie endet er?

Am Sonntagmorgen kann ich oft ein bisschen länger schlafen. Etwa zwei Mal im Monat bin ich für die Kirche musikalisch aktiv. An der Orgel genieße ich vorher die ruhige Zeit ganz allein, bevor entweder der Chor oder die Gottesdienstbesucher kommen. Mich befreit das Singen und Musizieren.

Am Ende des Tages, nicht vor 18

Uhr, schaue ich, was mich in der Schule am Montag und in der Woche erwartet und stelle mich darauf ein.

Was mögen Sie am Sonntag? Was eher nicht?

Am Sonntag muss meine berufliche Arbeit nach Möglichkeit komplett ruhen. Das hatte ich viele Jahre falsch gemacht und fühlte dann immer einen „unerledigten Berg“ im Nacken. Auch wenn ich dann am Samstag und Freitag mehr machen muss, gefällt mir der Sonntag jetzt besser. Ich mag es, dass der Charakter von Alltag wegfällt: Luft haben, sich auch mal etwas Ungeöhnliches einfallen lassen, wie ganz neue Orte oder Menschen besuchen.

Wie würde Ihr perfekter Sonntag aussehen?

Am liebsten ist mir ein Ausflug zu Fuß oder mit dem Rad mit gepacktem Rucksack raus in die Natur.

Was macht Ihren Sonntag aus? Was ist an Ihrem Sonntag besonders?

Das Gefühl, frei zu entscheiden und keinen Druck zu haben, nicht durch irgendwas eingeengt zu sein, durchzuatmen. Ich melde mich z. B. auch telefonisch bei Leuten, zu denen ich Kontakt pflegen möchte. Das Mittagessen fällt besonders festlich aus und es gibt meistens Fleisch!

Eine komplizierte Geschwisterbeziehung



Selten sind Geschwister immer ein Herz und eine Seele. Doch bei aller Verschiedenheit können sie gewisse Gemeinsamkeiten nicht leugnen.

Das gilt auch für Christen und Juden, deren Beziehung lange Zeit äußerst schwierig war und zum Teil auch heute noch ist.

Die Juden gibt es genauso wenig wie *die* Christen. Zum Judentum gehören orthodoxe, ultra-orthodoxe, konservative und liberale Gemeinschaften.

Was gläubige Juden und Christen gemeinsam haben, sind die Texte der hebräischen Bibel. Für uns Christen entsprechen diese dem Alten Testament. Wichtige Glaubensaussagen darin sind: Es gibt nur einen Gott, JHWH, den Schöpfer des Himmels und der Erde. Er hat sich offenbart durch Menschen wie Abraham, Mose und die Propheten. Gott hat mit dem Volk Israel einen nie gekündigten Bund geschlossen. Gott kann im Gebet als „Du“ angesprochen werden.

Das Neue Testament setzt das Alte voraus. Viele Anspielungen und Zitate sollen belegen, dass sich in

Jesus die Verheißungen der Propheten erfüllt haben. Jesus sagt im Matthäus-Evangelium:

„Denkt nicht, ich sei gekommen, um das Gesetz und die Propheten aufzuheben! Ich bin nicht gekommen, um aufzuheben, sondern zu erfüllen.“ Paulus schreibt im Römerbrief: *„Nicht du trägst die Wurzel, sondern die Wurzel trägt dich.“* Das Judentum wird hier gesehen als die Wurzel des Ölbaums, in den der Zweig des Christentums eingepfropft wurde.

Die ersten Christen besuchten die Gottesdienste in den Synagogen, denn sie verstanden sich weiterhin als Juden. Sie wurden jedoch ausgeschlossen wegen ihres Glaubens, dass der Jude Jesus der auferstandene Sohn Gottes sei. Dieser Glaube ist auch der Grund, warum noch heute für viele orthodoxe Juden das Christentum als Götzendienst gilt.

Beide Religionen entwickelten sich im gegenseitigen Kontakt und in der Abgrenzung voneinander weiter.

Im Konzilsdokument *Nostra aetate* von 1965 bekannte sich die römisch-katholische Kirche offiziell zu ihrer besonderen Beziehung zum Judentum. Das Konzil stellt auch klar: Die biblischen Verheißungen an Israel sind nicht einfach

ersatzlos auf die Kirche übergegangen. Der Tod Jesu kann nicht allen Juden zu allen Zeiten zur Last gelegt werden.

Antijudaismus hat religiöse Gründe. Schon in der Antike erregten die Juden Anstoß, weil sie nur an *einen* Gott glaubten. Sie weigerten sich, den römischen Kaiser als Gott zu verehren. Aufgrund des Missionsauftrags konkurrierte das Christentum mit dem Judentum. Führende Christen warfen den Juden Verstocktheit vor, weil sie Jesus nicht als Messias anerkannten. Den Juden insgesamt wurde die Schuld am Tod Jesu zugeschoben, man erhoffte aber ihre Bekehrung.

Im Mittelalter mussten sie in Judengassen leben und sich an eine bestimmte Kleiderordnung halten. Sie durften viele Berufe nicht ausüben, Geldverleih war ihnen jedoch erlaubt. Dadurch entstand Neid in der übrigen Bevölkerung. Juden galten als Wucherer und Spekulanten. Kreuzritter verübten Pogrome im Rheintal, es kam zu Verfolgungen während der Pestepidemie im 14. Jahrhundert. Juden wurden verdächtigt als Brunnenvergifter, Kindermörder und Hostienschänder.

Antisemitismus hat rassistische Gründe. Er bekämpft nicht alle Semiten, sondern nur die Juden. Se-

miten gehören zu einer bestimmten Sprachfamilie: u. a. Hebräer, Araber, Äthiopier.

In den Staaten Europas entwickelten sich im 19. Jahrhundert nationalistische Strömungen. Juden wurden als fremdes und heimatloses Volk verunglimpft. Der Antisemitismus übernahm Rassentheorien, in denen es um den „Kampf ums Dasein“ ging. Juden wurden nun als Mitglieder einer Rasse verstanden, die sich grundlegend von der germanischen, arischen oder romanischen Rasse unterschied. Das Judentum wurde für Ungerechtigkeit und Elend des Kapitalismus verantwortlich gemacht, aber auch für Unruhen. Ihm wurde vorgeworfen, es wolle die Völker zersetzen und strebe die Weltherrschaft an.

Im nationalsozialistischen Deutschland wurde der Antisemitismus Grundlage staatlichen Handelns. Das führte zum Holocaust, dem Versuch, die Juden in Europa auszulöschen. Sechs Millionen Menschen starben.

Ich hoffe sehr, dass die Beziehung zwischen Christen und Juden in Gegenwart und Zukunft von gegenseitiger Achtung und vielleicht sogar ein wenig Geschwisterliebe bestimmt wird.

Rita Hilscher, Pfarrhelferin

1700 Jahre – Jüdisches Leben in Deutschland



Laut jüdischer Zeitrechnung leben wir bereits im sechsten Jahrtausend. Die Zählung der Jahre beginnt im jüdischen Kalender mit der Schöpfung der Welt. Gemäß der Thora (Fünf Bücher Mose) fand diese 3761 Jahre vor der christlichen Zeitrechnung statt. Das aktuelle Jahr 2021 ist demnach das Jahr 5782 des jüdischen Kalenders.

Auch die jüdische Woche zählt sieben Tage. Gemäß der sieben Tage, in denen Gott die Welt erschuf, ist der erste Tag der Woche der Sonntag und der letzte der Samstag. Demnach beginnt der Sabbat, der wöchentliche Ruhetag, am Freitagabend und endet am Samstag bei Einbruch der Dunkelheit.

Der jüdische Jahreskreis ist in zwölf Monate nach dem Lauf des Mondes festgelegt. Genannt werden 14 Feste, darunter drei Wallfahrtsfeste im jüdischen Frühlingsmonat Nissan. „Pessach“ ist das jüdische

Fest, das als erstes gefeiert wird und an die Befreiung aus der ägyptischen Sklaverei erinnert. Im kulturellen Gedächtnis ist Pessach das wahrscheinlich wichtigste Fest im jüdischen Jahr, auch wenn im religiösen Kalender dem Pessachfest die „Hohen Feiertage“ – das jüdische Neujahrsfest Rosch Haschana und der Versöhnungstag Jom Kippur – übergeordnet sind. Die ganze Familie kommt am Vorabend zusammen und die Kinder stellen ihrem Vater am Tisch stets dieselbe Frage:



„Was unterscheidet diese Nacht von allen andern Nächten?“ Der Vater ant-

wortet andächtig: "Einst waren wir Sklaven des Pharao in Ägypten. Aber der Ewige, unser Gott, führte uns von dort heraus mit starker Hand und ausgestrecktem Arm." Das Sedermahl, das die Familie an diesem Abend feiert, lebt von einer starken Symbolik. Auf dem Seder-teller liegen sechs Speisen, die an schwere Zeiten in Ägypten erinnern, z. B. ein Mus aus Äpfeln, Zimt und Nüssen als Symbol für die Farbe der Ziegel, die sie formen mussten, oder bittere Kräuter (Meerrettich, Lauch) für die bitteren Zeiten, die sie durchleben

mussten. Als Mazzot werden die ungesäuerten Brote bezeichnet, die während des achttägigen Festes gegessen werden - ungesäuert, weil beim damaligen Auszug keine Zeit blieb, um den Brotteig zu säuern.

Zwischen dem jüdischen Pessach und dem christlichen Ostern klängen Parallelen bei der katholischen Osterliturgie an: Dort wird nach den alttestamentlichen Lesungen das Exultet, der große Lobpreis, gesungen. Dabei wird sowohl an Israels Auszug aus Ägypten als auch an den befreienden Sieg Jesu über den Tod erinnert: „Dies ist die Nacht, die unsere Väter, die Söhne Israels, aus Ägypten befreit hat. Dies ist die selige Nacht, in der Christus die Ketten des Todes zerbrach und aus der Tiefe als Sieger emporstieg“.

2021 JÜDISCHES
LERNEN IN
DEUTSCHLAND



#2021JLID
DER PODCAST

495 Jahre - Jüdische Tradition in Binswangen



Auch die jüdische Gemeinde in Binswangen sah sich dieser religiösen Tradition über vier Jahrhunderte lang stets streng verpflichtet. Ältere Dorfbewohner erzählten, dass sie regelmäßig zur Feier der jüdischen Feste in die Synagoge eingeladen waren – ein Beleg für ein gutes Miteinander zwischen Menschen christlichen und jüdischen Glaubens im Dorf.

Anton Kapfer

EWIGES LICHT

Immerwährendes Licht

Symbol für die
ständige Gegenwart Gottes



REGENBOGEN

Symbol für den
Bund Gottes
mit uns Menschen



ICHTHYS

Jesus Christus,
Gottes Sohn und Erlöser

Symbol für getaufte Christen



ROSENKRANZ

Gebetskette für
rituelles Beten

Die Gebete symbolisieren
einen "Kranz" zu Ehren
der Gottesmutter Maria



BIBEL

Altes Testament
Neues Testament



KELCH UND HOSTIENSCHALE

Gefäße der Eucharistie



Gott Vater - Gott Sohn - Gott Heiliger Geist

Pfarrei Herz Jesu, München



יהודה

Jahwe - Ich bin der, Ich bin da

Synagoge Ohel Jakob, München



7 armiger Leuchter
7 Tage der Schöpfung
7 damals bekannte Planeten
MENORA - Gegenwart Gottes



GRANATAPFEL
symbolisiert Fruchtbarkeit
und Lebendigkeit
des jüdischen Volkes
die Kerne - es werden 613
angenommen - stehen für
die Gesetze des Judentums



DAVIDSTERN
wichtigstes Symbol
der jüdischen Religion
Hebräisch: Schild Davids



TEFFILIN
Gebetsriemen mit
würfelförmigem
Gebetskästchen



TORAROLLE
die fünf Bücher Mose



KIDDUSCH BECHER
enthält gesegneten Wein,
mit dem der Sabbat und die
Feiertage begonnen werden

Maiandachten

St. Martin Wertingen

Mittwoch 12.05./19.05./26.05.
jeweils 18.30 h

So 16.05. 17 h mit Segnung der
Erstkommuniongeschenke

So 30.05. 18.30

Mariä Heimsuchung

Gottmannshofen

Sonntag 16.05. 18.30 h

Sonntag 30.05. 17 h

Donnerstag, 20.05./27.05. jeweils
18.30 Pfarrkirche

St. Nikolaus Binswangen

Do 13.05. 18.30 h ,

So 23.05. 18.30 h mit Segnung der
Erstkommuniongeschenke

Christi Himmelfahrt

13.05.2021

10 h Zentraler Gottesdienst bei
der Napoleonstanne
jeder kommt wie er möchte, zu
Fuß, per Fahrrad...

bei Regen feiern wir den Gottes-
dienst um 10.00 Uhr in der Stadt-
pfarrkirche in Wertingen

Jugendgottesdienst

22.05.2021—19 h

für alle Jugendlichen, Ministran-
ten, Firmlinge...
in der Oase beim Pfarrheim

Renovabis-Kollekte

Pfingsten 23.05.



Ihre Hilfe kommt an
– bei den Menschen
in Osteuropa!

Spendenkonto 94
LIGA Bank eG / BLZ 750 903 00

www.renovabis.de



Fronleichnam 03.06.2021

Wertingen

8.00 h Hl. Messe

Gottmannshofen

8.00 h Hl. Messe

Binswangen

18.00 h Hl. Messe

in der jeweiligen Pfarrkirche
jeweils im Anschluss Prozession
(falls möglich)

Liebe Mitchristen in der PG Wertingen,



als ich im September 2019 meine Berufseinführung hier in der PG Wertingen angefangen habe, war noch nicht abzu-

sehen, welche Dynamik diese Zeit mit sich bringen wird. Trotz aller Widrigkeiten und Umstände durfte ich eine schöne und intensive Zeit hier erleben. Ich durfte Gemeinden erleben, die zeigen, dass die Kirche lebt.

Eine hoch engagierte und harmonisch funktionierende PG haben es mir leicht gemacht, in die Arbeit als Pfarrhelfer hineinzuwachsen.

Zwei Jahre, die wie im Flug vergingen... Es ist an der Zeit DANKE zu sagen:

Danke für alle Begegnungen, Danke für jede Hilfe und alles Wohlwollen (in den Gremien), Danke für jede Rückmeldung, Danke für all das, was nicht genannt ist. Danke meinem Mentor Michael Hahn und Pfarrer Ostermayer, die immer offen waren und einen Rat parat hatten. Ein herzlicher Dank geht an alle Kollegen im Pfarrhaus, ein solches Team um sich zu haben, ist ein riesiges Glück!

Ich bin zuversichtlich, dass es bis zum Sommer noch einige Möglich-

keiten gibt, uns persönlich zu begegnen. Da die Stelle während der Berufseinführung keine Planstelle ist, werde ich ab 1. September 2021 in meiner Heimat-Pfarreiengemeinschaft Meitingen als Pfarrhelfer tätig sein. Diese Stelle wird eine neue Herausforderung sein, der ich mich aber auch gerne stelle.

Am 25. September werde ich zusammen mit meinen Kollegen im Hohen Dom zu Augsburg von unserem Bischof Dr. Bertram Meier in den pastoralen Dienst für unsere Diözese ausgesandt. Leider wird diese Feier aller Voraussicht nach, „coronabedingt“, in sehr reduziertem Rahmen stattfinden müssen.

Zum Schluss noch mal ein von Herzen kommendes Vergelt's Gott. Ich möchte Ihnen zurufen: Bleiben Sie so aktiv und zeigen Sie weiter die Freude am Glauben.

*Andreas Reimann,
Pfarrhelfer in der Berufseinführung*

Neuigkeiten aus den Kirchenverwaltungen:

St. Martin Wertingen:

Am 25.01.2019 begannen erste Eigenleistungsarbeiten für die Renovierung des Pfarrheimes in Wertingen. Am 04.11.2020 bekamen wir von der Bischöflichen Finanzkammer die endgültige Kosten- und Zuschussabrechnung und das Projekt wurde offiziell abgeschlossen. Das Projekt wurde mit Kosten in Höhe von 235.000 € geplant. Aufgrund der enormen Kosteneinsparung konnte ungeplant noch eine neue Küche realisiert werden. Die geplanten Kosten wurden trotzdem um 10.119,72 € unterschritten.

Aus Kirchensteuermitteln erhielten wir 86.800 €, von der Stadt Wertingen 23.500,00 € Zuschüsse.

Es gingen Spenden in Höhe von 15.570 € ein. Ehrenamtliche Helfer leisteten wertvolle Arbeit bei den Renovierungsarbeiten. Die Eigenleistung summierte sich insgesamt auf 988 Arbeitsstunden.

An dieser Stelle ist es Zeit, nochmals „DANKE“ zu sagen allen ehrenamtlichen Helfern, die sich so unermüdlich für den Umbau eingesetzt haben. Vielen Dank an alle Spender und Zuschussgeber und vielen Dank auch an unseren ehemaligen Kirchenpfleger Herrn Michael Wieland, der dieses Projekt noch bis zum Ende begleitet und abgeschlossen hat.

St. Nikolaus Binswangen:

Ende letzten Jahres wurden in Binswangen nach über 30 Jahren neue Messgewänder angeschafft. Unsere Mesnerin Frau Hoser und die PGR-Vorsitzende Frau Fürbaß wälzten Kataloge und berieten den Pfarrer bei der Auswahl. Bestimmt konnten Sie unseren Pfarrer Ostermayer schon in den neuen Gewändern begutachten. Die vier neuen Messgewänder kosteten 2.760,00 Euro. Passend zur Vorweihnachtszeit konnten wir uns über einige „Christkinder“ freuen:

Vielen Dank den Spendern, die die Anschaffung der Gewänder so großzügig unterstützt haben.

Ebenfalls nach 30 Jahren gab es noch weitere Anschaffungen:

Die Räume der Igelgruppe des Kindergartens im Pfarrhaus wurden mit neuen Möbeln ausgestattet.

Mariä Heimsuchung Gottmannshofen

Seit dem 01.01.2021 ist Frau Rebekka Hahn aus Buttenwiesen als Organistin bei unserer Kirchenstiftung angestellt. Sie übernimmt die monatlichen drei Sonntagsgottesdienste. Herr Wolfram Stadler bleibt weiterhin als Organist für Beerdigungen und die Fatima-Tage im Dienst.

Christiane Kanefzky, Verwaltungsleiterin

Weitergeleitete Spenden	Wertingen	Binswangen	Gottmannsh.
Adveniat	1.535,09 €	Betreffende	775,00 €
Sternsinger	8.504,68 €	Unterlagen der	3.417,62 €
Misereor m. Fastenopfer Kinder	1.152,55 €	Kath.	150,00 €
Sonstige gebundene Kollekten	3.695,69 €	Kirchenstiftung	998,80 €
Caritassammlung 2/3 Anteil	1.194,69 €	Binswangen	190,84 €
Summe	16.082,65 €	befinden sich zur	5.532,26 €
Spenden für die Pfarreien			
Kollekten an Sonntagen, Beerdigungen und Hochzeiten	9.508,05 €	Prüfung in der	
Opfer für Kerzen	595,47 €	Bischöflichen	3.657,81 €
Opfer für Kirchenheizung	177,40 €	Finanzkammer	44,59 €
Spenden für das Pfarrheim	1.606,00 €	und sind deswegen für uns nicht einsehbar.	---
Opferstockeinlagen	286,68 €	Wir bitten um	---
Lourdesgrotte Wertingen	12.053,19 €	Entschuldigung und Ihr Verständnis.	bei Kollekten enthalten
Opferlichter Gottmannshofen			802,73 €
Kirchgeld	1.677,50 €	Die Aufstellung wird	254,40 €
Allgemeine Spenden	5.567,52 €	nachgereicht.	1.486,71 €
Caritashaussammlung 1/3 Anteil	597,34 €		95,42 €
Summe	32.069,15 €		6.341,66 €
Spenden Verschiedenes			
Senioren	---		798,11 €
Pfarrbüro	70,00		---
Zuschüsse für die Pfarreien der Diözese aus Mitteln der Kirchensteuer			
Ordentlicher Haushalt	90.324,00 €		25.456,00 €
Pfarrheimumbau	36.800,00 €		---
Pfarrbüro-Umbau-Arbeiten	10.857,97 €		---
Büromöbel u. Hygieneschutzwand	25.290,00 €		
Baumaßnahmen	---		8.172,95 €
Diözesane Einrichtungen (KEB)	369,20 €		125,35 €
Familienfreizeit	564,00 €		
Sonderzuschuss Covid 19	4.622,00 €		1943,00 €
Summe	168.827,17 €		35.706,30 €

Fahrradwallfahrt in den Pfingstferien

Sofern es die aktuellen Bestimmungen erlauben, laden wir in diesem Jahr zu einer Fahrradwallfahrt ein. An drei Tagen bieten wir an, verschiedene Kirchen und Kapellen in und um Wertingen herum zu besuchen:

Donnerstag, 27. Mai, ab 13:00 Uhr **Pfarreiengemeinschaft-Rundfahrt:**

Kapellen in der Pfarreiengemeinschaft Wertingen

Freitag, 28. Mai, ab 10:00 Uhr
Denzelkapellen in Buttenwiesen und evtl. Kesselostheim.

Samstag, 29. Mai, ab 10:00 Uhr
Denzelkapelle in Emersacker und Theklakirche in Welden

Treffpunkt: jeweils am Pfarrheim in Wertingen.

An jedem Tag gibt es an einer der Kapellen eine kurze gottesdienstliche Feier und ein Picknick. Es ist jederzeit möglich, eine Tagestour auch nur teilweise mitzumachen.

Jeder Teilnehmer ist für die Verpflegung selbst verantwortlich.

Eine vorherige Anmeldung ist nicht notwendig. Bei regnerischem Wetter wird die Radwallfahrt nicht stattfinden.

Bitte weitere Bekanntmachungen dazu beachten.

Pilgerfahrt nach Echternach

Leider kann auch in diesem Jahr die geplante Pilgerfahrt nach Echternach, Trier und Speyer nicht stattfinden. Die Auswirkungen der Corona-Pandemie lassen eine solche Unternehmung erneut nicht zu. Wir sind sehr zuversichtlich, dass wir im kommenden Jahr diese besondere Fahrt nachholen können. Angedachter Termin ist wieder in den Pfingstferien, konkret in der Zeit vom 6. bis 10. Juni 2022.

Oberammergau

Als neuer Termin für die Passionsspiele in Oberammergau wurde uns vom Veranstalter Samstag, 24. September **2022!**, genannt. Auch hier hoffen wir, dass wir als Pfarreiengemeinschaft wieder unterwegs sein können.

Actionbound – digitale Schnitzeljagd der Pfarrjugend

Als Alternative zum nichtstattfindenden Zeltlager lädt die Pfarrjugend in den Pfingstferien zu einem *Actionbound* ein. Um bei dieser digitalen Schnitzeljagd mitzumachen, braucht jeder Teilnehmer ein Smartphone. Nähere Infos zur Anmeldung und zum Ablauf gibt es auf der Homepage der Pfarreiengemeinschaft und auch unter diesem QR-Code.





Tauben an einer Christusstatue – was so süß wirkt, ist für die Kirchenverantwortlichen ein echtes Problem. Weil der Kot der Tauben den Stein über die Jahre hinweg zerstört und es auch nicht schön aussieht. Doch deshalb zeige ich euch das Bild nicht. Taube und Jesus – das hat auch eine bildliche Bedeutung. Gerade jetzt zu Pfingsten.

Was an Pfingsten vor 2.000 Jahren geschehen ist, könnt ihr in der Bibel, in der Apostelgeschichte, im 2. Kapitel nachlesen. An Pfingsten haben die Jünger den Heiligen Geist empfangen, den Geist Gottes. Und der hat ihnen den Mut gegeben, über Jesus zu erzählen. Nur – von Tauben steht da kein

Wort, sondern von einem Sturm und von Feuerzungen. Trotzdem ist die Taube ein Bild für den Heiligen Geist.

Das wissen wir aus einer anderen Geschichte in der Bibel, von der Taufe Jesu. Als Jesus begann, öffentlich von Gott zu erzählen, ließ er sich von Johannes dem Täufer taufen. In einem Fluss, dem Jordan.

Dabei – so steht es in der Bibel – kam der Geist Gottes auf Jesus nieder: in der Form einer Taube. Und deshalb ist die Taube auch ein Bild für den Heiligen Geist. Bei der Taufe hat Gott Jesus seinen Sohn genannt, und Jesus hat die Kraft bekommen, den Menschen von seinem Vater zu erzählen.



Donnerstag, 13. Mai Christi Himmelfahrt Hochfest

Mariä Heimsuchung, Gottmannshofen
 Napoleonstanne 10:00 Zentraler Gottesdienst
 bei Regen in der Stadtpfarrkirche Wertingen
St. Nikolaus, Binswangen
 18:30 Maiandacht

Freitag, 14. Mai

Mariä Heimsuchung, Gottmannshofen
 Pfarrkirche 8:00 Fatimatag Rosenkranz
 8:30 Fatimatag Hl. Messe anschl. Euchar. Segen

Sonntag, 16. Mai 7. Sonntag der Osterzeit

St. Martin, Wertingen
 Stadtpfarrkirche 10:00 Pfarrgottesdienst 11.30 Taufe
 17:00 Maiandacht m. Segn. der Erstkomm.-Geschenke
Mariä Heimsuchung, Gottmannshofen
 Pfarrkirche 18:30 Maiandacht
St. Nikolaus, Binswangen
 Pfarrkirche 18:30 Pfarrgottesdienst mit Marienlob

Montag, 17. Mai

St. Martin, Wertingen
 Bethlehemkirche 12:00 ökumenisches Friedensgebet am Mittag

Dienstag, 18. Mai Hl. Johannes I. Papst, Martyrer

St. Martin, Wertingen
 Stadtpfarrkirche 18:30 Hl. Messe

Mittwoch 19. Mai

St. Martin, Wertingen
 Stadtpfarrkirche 18:30 Maiandacht
Mariä Heimsuchung, Gottmannshofen
 Pfarrkirche 18:30 Rosenkranz
St. Nikolaus, Binswangen
 Pfarrkirche 18:30 Hl. Messe

Donnerstag, 20. Mai Hl. Bernhardin von Siena

Mariä Heimsuchung, Gottmannshofen
 Pfarrkirche 18:30 Maiandacht

Samstag, 22. Mai Hl. Rita von Cascia, Ordensfrau

Mariä Heimsuchung, Gottmannshofen
 Pfarrkirche 18:30 Vorabendmesse mit Marienlob

St. Martin, Wertingen

Oase Pfarrheim 19:00 Jugendgottesdienst

Sonntag, 23. Mai Pfingstsonntag Kollekte für Renovabis**St. Martin, Wertingen**

Stadtpfarrkirche 10:00 Pfarrgottesdienst

St. Nikolaus, Binswangen

Pfarrkirche 8:30 Pfarrgottesdienst 11.30 Taufe Felix Karl

Pfarrkirche 18:30 Maiandacht mit Segnung der
Erstkommunionengeschenke**Montag, 24. Mai Pfingstmontag****St. Martin, Wertingen**

Stadtpfarrkirche 10:00 Zentraler Gottesdienst der Pfarreiengemeinsch.

**Die Kath. Kirchenstiftung St. Nikolaus Binswangen sucht
einen Erzieher (m/w/d)**

für die
**KATHOLISCHE KINDERTAGESEINRICHTUNG
ST. NIKOLAUS, BINSWANGEN**
in Teilzeit (27,5 Std/Woche)
zum nächstmöglichen Zeitpunkt, zunächst
befristet als Schwangerschafts- und
Elternzeitvertretung.

Ihr Anforderungsprofil:

- ⇒ Staatlich anerkannter Erzieher (m/w/d) oder eine gleichwertig anerkannte Ausbildung
- ⇒ Motivation sowie Kommunikations- und Teamfähigkeit

Ihre Vorteile:

- ⇒ Vergütung nach ABD, ähnlich dem TVÖD
- ⇒ Umfangreiche Sozialleistungen
- ⇒ Fort- und Weiterbildungsmöglichkeiten

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung:

Kath. Kirchenstiftung St. Nikolaus Binswangen

Frau Christiane Kanefzky Pfarrgasse 1, 86637 Wertingen

Telefon 08272/2053

Email: st.martin.wertingen@bistum-augsburg.de

Kath. Pfarramt St. Martin

Pfarrgasse 1, 86637 Wertingen, ☎ 20 53;

📧 st.martin.wertingen@bistum-augsburg.de, www.pg-wertingen.de

<u>Pfarrer</u>	<u>Rupert Ostermayer</u>	☎ 20 53 rupert.ostermayer@pg-wertingen.de
<u>Verwaltungsleiterin</u>	<u>Christiane Kanefzky</u>	☎ 641 05 34 christiane.kanefzky@pg-wertingen.de
<u>Diakon</u>	<u>Jürgen Zapf</u>	☎ 0178/2747592 juergen.zapf@pg-wertingen.de
<u>Gemeindereferent</u>	<u>Michael Hahn</u>	☎ 641 05 32 michael.hahn@pg-wertingen.de
<u>Pfarrhelferin</u>	<u>Rita Hilscher</u>	☎ 641 05 35 rita.hilscher@pg-wertingen.de
<u>Pfarrhelfer in der Berufseinführung</u>	<u>Andreas Reimann</u>	☎ 641 05 33 andreas.reimann@pg-wertingen.de
<u>Pfarrbüro</u>	<u>Edith Kempfer</u>	☎ 20 53 edith.kempfer@pg-wertingen.de
	<u>Ulrike Tochtermann</u>	☎ 20 53 ulrike.tochtermann@pg-wertingen.de

Telefonliste

	<u>Mesner</u>	<u>PGR-Vorsitzende</u>
<u>Wertingen</u>	Christoph Steib ☎ 603 95 63	Fabian Braun ☎ 0151 / 70 11 61 12
<u>Binswangen</u>	Maria Hoser ☎ 09075 / 1300	Gabriele Fürbaß ☎ 56 65
<u>Gottmanns- hofen</u>	Hubert Kempfer und Irmgard Keiß ☎ 5114 ☎ 9447	Gertrud Wallisch ☎ 63 11

Bankverbindungen

Wertingen - Sparkasse Wertingen, DE27 7225 1520 0000 8122 93
 Binswangen - Sparkasse Wertingen, DE77 7225 1520 0000 8905 45
 Gottmannshofen - VR Bank, DE09 7206 2152 0009 6011 20

Bitte beachten: Neue Öffnungszeiten des Pfarrbüros:
Montag, Mittwoch und Freitag von 08.30 – 11.30 Uhr
Donnerstag von 15.00 – 18.00 Uhr
 (gültig nach Beendigung der entsprechenden Corona-Regelungen)

Impressum

Herausgeber: Katholisches Pfarramt St. Martin, Wertingen
Redaktion: Pfarrer Rupert Ostermayer, Irmgard, Hannah u. Hans-Bernhard Berger, Michael Hahn, Edith Kempfer, Ulrike Tochtermann
Titel/Mittelbild: Irmgard, Hannah und Hans-Bernhard Berger
Bilder: M. Hahn, G. Fürbaß, Fabian Braun, Anton Stegmair
Auflage: 3.400 Stück.



50. Geburtstag H. Michael Hahn, Gemeindeferent



25. Diakonatsjubiläum H. Pfarrer Ostermayer



Morgengebet zu Coronazeiten



Zwischenzeit Firmbewerber



Fastenbrezen Binswangen



ökumenische Osteresper Friedhof Wertingen



Osterversteck



Osterweg 2021



Osterkerzen 2021



Verabschiedung der Oberministranten Wertingen

Gott segnete den siebten Tag
und heiligte ihn,
denn an ihm feierte er.

Womit füllen wir
den siebten Tag?
Womit unsere freie Zeit?
Mit Abfällen des Werktags?
Mit Musik, Geselligkeit, Spiel?
Mit Frühlingsluft und
Familienausflug?

Womit füllen wir das Loch,
das man Seele nennt?
Mit Idealen, Wünschen,
Träumen?
Mit einer Theorie vom Zufall?
Mit einer Theorie vom Recht
des Starken?

oder:
mit dem lebendigen Gott?

8 8 4 0 0
achtundacht
zigtausend
vierhundert
SONNTAGE

Quellen:

Foto <https://unsplash.com/photos/L95xDkSSuWw>
Fotos <https://unsplash.com/photos/L95xDkSSuWw>
Mittelseite

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/b/b1/GraphyArchy_-_Wikipedia_00033

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2b/Synagoge_Eingang_1%C3%BCdisches_Zentrum_

[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2b/Synagoge_Eingang_1%C3%BCdisches_Zentrum_](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2b/Synagoge_Eingang_1%C3%BCdisches_Zentrum_Jakobsplatz_M%C3%BCnchen.jpg)
[https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2b/Synagoge_Eingang_1%C3%BCdisches_Zentrum_](https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/2/2b/Synagoge_Eingang_1%C3%BCdisches_Zentrum_Jakobsplatz_M%C3%BCnchen.jpg)
Jakobsplatz_M%C3%BCnchen.jpg

https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/c/ce/M%C3%BCnchener_Hauptsynagoge_2975_%28Jha%29.jpg

Text: Deutsche Bibelgesellschaft - Die fünf Bücher der Weisung - Im Anfang 2,3

Pattloch Verlag 1988 - Gebete für alle Tage - S.159